



# Kompetenz am bulgarischen Energiemarkt – Datenmigration in nur sechs Stunden für EVN Bulgaria

In der aktuellen Debatte um die Energiewende und steigende Strompreise in Deutschland lohnt es sich von Zeit zu Zeit, einen vergleichenden Blick in andere Länder zu werfen: So führte die bulgarische Regulierungskommission DKWR im September 2012 eine zusätzliche Gebühr für alle Betreiber von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien ein. Die sogenannte Zugangsgebühr gilt rückwirkend und beläuft sich auf 1 bis 40 % der Einnahmen – je nach Energieart und Zeitpunkt der Inbetriebnahme. Den Grund erklärte die DKWR ganz freimütig: In der ersten Jahreshälfte waren so viele (insbesondere Photovoltaik-) Anlagen ans Netz gegangen, dass die drei großen Stromkonzerne die anfallende subventionierte Einspeisevergütung nicht mehr decken können und Verluste schreiben müssten. Der rechtlich sicherste Weg wäre eine Erhöhung des Strompreises für die Verbraucher gewesen. Da dieser aber bereits zum 1. Juli 2012 um 13 % gestiegen war (und im Sommer 2013 Wahlen anstehen), setzte die DKWR auf die rückwirkende Zugangsgebühr, was insbesondere bei den Anlagenherstellern heftige Proteste hervorrief. Bereits am 28. Juni 2012 hatte die Staatliche Kommission für Energie- und Wasserregulierung SKEWR festgelegt, dass bis 1. Juli 2013 keine neuen Netzanschlussverträge für Projekte mit erneuerbaren Energien geschlossen werden dürfen.

## Ähnliche energiewirtschaftliche Herausforderungen

Die breite öffentliche Diskussion um den Ausbau erneuerbarer Energien ist nur ein Beispiel dafür, wie ähnlich mittlerweile die energiewirtschaftlichen Herausforderungen in beiden Ländern sind. Bulgarien gehört seit 2007 zur Europäischen Union und hat sich in den letzten Jahren zu einem attraktiven Investitionsstandort für erneuerbare Energien entwickelt. Darüber hinaus hat es eine wichtige strategische Schlüsselfunktion für eine nachhaltige Versorgungssicherheit in Europa. Der im Herzen des Balkans gelegene Staat hat gemeinsam mit internationalen Partnern große Pipeline-Projekte auf den Weg gebracht und unternimmt große Anstrengungen, um im Zuge der wei-

teren Marktliberalisierung die Energieproduktion und -verteilung europäischen Standards anzugleichen. Mit staatlichen Programmen zum Netzausbau und zur Förderung der Energieeffizienz, die auch eine starke soziale Komponente beinhalten, soll in den nächsten Jahren ein moderner, nachhaltiger und ökologischer Energiemarkt vollständig neu gestaltet werden. Dabei sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit niedrigen Einkommen und einer ausbaufähigen Infrastruktur nicht gerade einfach.

Die Energieintensität der bulgarischen Wirtschaft gilt als die höchste in der gesamten Europäischen Union. Laut EU-Richtlinie 2001/77/EG zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen im Elektrizitätsbinnenmarkt wurde für Bulgarien ein indikatives Ziel von 11 % Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch im Land festgelegt.

Das Land durchläuft seit 1. Juli 2007 alle Phasen der Marktöffnung und -liberalisierung. Bulgarien setzt die Richtlinie 2003/54/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2003 über gemeinsame Vorschriften für den Elektrizitätsbinnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 96/92/EG um. Die gesetzliche Regelung für den Start der Liberalisierung des Energiemarktes für alle Teilnehmer wurde mit Änderungen und Ergänzungen des Energiegesetzes geschaffen. Recht auf Zugang zum Energieübertragungs- und Energieverteilungsnetz haben die Energieerzeuger, der öffentliche Energielieferant, die Energieversorgungsgesellschaften, alle Endverbraucher und Energiehändler. Gemäß Energiegesetz kommt der SKEWR mit weitreichenden Kontrollbefugnissen eine der Bundesnetzagentur vergleichbare Funktion zu. Eine Energiebörse soll Transparenz im Energiehandel schaffen und die Gleichstellung aller Marktteilnehmer ermöglichen. Im Rahmen eines nachhaltigen Verbraucherschutzes sollen die Kunden zu aktiven Teilnehmern am Markt (Prosumern) werden.

Die Energieübertragung durch das Übertragungsnetz und die Energieversorgung durch die Verteilungsnetze sind Monopoldienstleistungen und unterliegen der Regulierung durch die SKEWR. Der Richtlinie 2003/54/EG entsprechend sind die Tätigkeiten der Energieerzeugung, -übertragung, -verteilung und -handel unterteilt. Die Umstrukturierung der Energieverteilungsgesellschaften erfolgte durch Abspaltung der Tätigkeiten Energieverteilung und operative Verwaltung der Energieverteilungsnetze von der Energieversorgung – analog zu den in Deutschland bekannten Entwicklungen.

#### Standard für die Marktliberalisierung

Ein Unternehmen, das sich seit 2005 erfolgreich am bulgarischen Markt etabliert hat, ist die SIV.AG. Sie hat die Energieverteilung in Bulgarien von Anfang an begleitet und kann sich heute mit über 3,8 Mio. abgerechneten Zählern in Bulgarien und Mazedonien als Marktführer in Südosteuropa bezeichnen. Die ersten Marktanteile wurden 2005 mit E.ON Bulgaria gewonnen, später kamen in enger Zusammenarbeit mit dem strategischen Partner Robotron Datenbank-Software GmbH EVN Bulgaria und EVN Makedonija hin-

zu, die von der Hauptstadt Skopje aus das gesamte Landesgebiet (etwa in der Größe Brandenburgs) mit Energie versorgt. SIV.BG – die 2006 gegründete 100%-ige Tochtergesellschaft der SIV.AG – ist in dieser Zeit auf 20 Mitarbeiter angewachsen.

Dass die SIV.AG in Südosteuropa über Jahre zu einer festen Größe werden konnte, mag nur auf den ersten Blick erstaunen. Für den Komplettlösungsanbieter und Oracle Platinum Partner sprachen nicht nur die homogene Technologiebasis und die Fähigkeit, Massendaten von über einer Million Zähler schnell und performant abzurechnen – ein Mehrwert, der ihn auch heute noch von anderen IT-Dienstleistern unterscheidet. Hinzu kam ein weiterer, nicht zu unterschätzender Vorteil: Die bulgarischen und deutschen Projektpartner haben ähnliche Lebenswege und Erfahrungen, so dass sie sich von Anfang an auf Augenhöhe mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung begegnet sind. Als 1990 gegründetes Software- und Beratungshaus für die Energie- und Wasserwirtschaft hat die SIV.AG den gesamten Prozess der Marktprivatisierung, -liberalisierung und -deregulierung in Deutschland in allen Phasen aktiv mitgestaltet und konnte frühzeitig

auch im Ausland – z. B. in der Russischen Föderation – wertvolles Projekt-Know-how sammeln.

Mit der SIV.AG setzt EVN Bulgaria kompromisslos die geltenden europäischen Standards um und kann auf einen reichen Erfahrungshorizont bei der Realisierung der gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen an den liberalisierten Energiemärkten zurückgreifen. Für den Komplettlösungsanbieter sprachen die solide langjährige Marktcompetenz, Referenzen im Management anspruchsvoller Großprojekte und das offene, engagierte Miteinander. Die mit EVN Bulgaria 2006 geschlossene strategische Partnerschaft war insofern eine konsequente Fortentwicklung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit E.ON Bulgaria. Die mit EVN Bulgaria 2006 geschlossene strategische Partnerschaft war insofern eine konsequente Fortentwicklung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit E.ON Bulgaria.

#### Auf Wachstumskurs in Südosteuropa

EVN Bulgaria gehört zur EVN, einem international führenden, börsennotierten Energie- und Umweltdienstleistungskonzern mit Sitz in Niederösterreich. EVN ▶

#### Kundenstimme ▼

Erfolg durch Partnerschaft: Um die zukünftigen Herausforderungen in der Energiewirtschaft gemeinschaftlich zu meistern, bedarf es starker Netzwerke. Wir – die RDE Regionale Dienstleistungen Energie GmbH & Co. KG – stehen für einen erfolgreichen Know-how-Transfer zwischen der E.ON Bayern und ihr partnerschaftlich verbundenen Unternehmen. Unsere Dienstleistungsphilosophie umfasst den Rechenzen-

trenbetrieb ebenso wie die temporäre Unterstützung bei personellen Engpässen oder die Übernahme ausgewählter Geschäftsprozesse für Netz und Vertrieb. Mit der SIV.AG-Gruppe arbeiten wir dabei seit Jahren eng und vertrauensvoll zusammen.

*Alexander Urtel  
IT-Koordinator der  
RDE Regionale Dienstleistungen  
Energie GmbH & Co. KG*

bietet auf Basis modernster Infrastruktur Strom, Gas, Wärme, Wasserver- und Abwasserentsorgung, thermische Abfallverwertung sowie damit verbundene Dienstleistungen aus einer Hand. Während der letzten Jahre verfolgte der Konzern einen dynamischen Wachstumskurs in Südosteuropa. Bereits Anfang 2005 erfolgte der Markteintritt im Bereich Energie in Bulgarien, wo heute 1,7 Millionen Kunden mit Strom und 33.600 Kunden mit Wärme versorgt werden. Im April 2006 gelang der Markteintritt in Mazedonien mit 800.000 Stromkunden – alle werden auf Basis der Softwarelösung kVASy® abgerechnet. In der Energiewirtschaft konnte sich die EVN zusätzlich erfolgreich in Albanien, Deutschland und Kroatien positionieren. Durch die erfolgreichen Projekte, die in den letzten 20 Jahren in Mittel-, Ost- und Südosteuropa umgesetzt wurden, zählt EVN heute etwa 14 Millionen Kunden in insgesamt 20 Ländern. 40 % der Umsatzerlöse werden dabei im Ausland erzielt.

### Hocheffizientes Projektmanagement

Mit ihrem erfolgreichen Projektabschluss im November 2012 bei EVN Bulgaria konnte das Unternehmen gleich mehrere Meilensteine setzen. Die besondere Herausforderung bestand darin, im Rahmen der Migration von kVASy® in einem Zuge

- die zugrunde liegende IT-Plattform komplett zu erneuern
- die Betriebssystem-Plattform von Solaris nach Linux zu wechseln
- die Technologieplattform zu erneuern und auf den aktuellsten Stand (Oracle 11g Datenbanken und Oracle WebLogic Server 11g) zu heben.

Mit dem Wechsel von der kVASy® - Version 4.11.2 auf 4.15.6.9 ist einer der größten Kunden der SIV.AG – noch dazu auf internationaler Ebene – kVASy® 5 ready. Die jüngste Softwaregeneration ist das Flaggschiff des Unternehmens und steht für eine konsequente Prozessorientierung, durchgängige Integration und Automatisierung. Darüber hinaus wurde der Grundstein für eine effektive Kostenverteilrechnung gelegt.

Da für die komplette Echtmigration ein sehr enges Zeitfenster von nur drei Tagen und Nächten zur Verfügung stand, gilt dem Team um Marco Fiedler und Milan Frieberg besondere Anerkennung für ihre engagierte Arbeit und die professionelle, hocheffiziente Projektkoordination, dank derer die 25 TB Daten in kVASy® in nur sechs Stunden migriert werden konnten.

„Das ist wirklich Rekordzeit“, so Arno Weichbrodt, Vorstand der SIV.AG, der auch das bereichsübergreifende Miteinander in der SIV-Gruppe lobt: „Ohne die hochprofessionelle Vorbereitung, die teilweise langwierigen Tests, die zügige Hotline-Beantwortung sowie die reibungslose technische Umsetzung vor Ort wäre dieser gemeinsame Erfolg nicht möglich gewesen. Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Units der SIV.AG und unserer bulgarischen Tochtergesellschaft SIV.BG war sehr gut, ich möchte aber auch hervorheben, dass uns auf Seiten der EVN ein exzellentes, erfahrenes Projektteam zur Seite stand.“

Konkrete Meilensteine zur Fortsetzung der strategischen Partnerschaft sind bereits beschlossen. (as, erschienen in Heft 1 / 2 / 2013 der BWK)

### Kundenstimme ▾

Wasser ist eine elementare natürliche Ressource und unverzichtbare Lebensgrundlage. Unsere Kunden aus der Wasser- und Abwasserwirtschaft übernehmen eine besondere Verantwortung für künftige Generationen – für eine hohe Trinkwasserqualität und nachhaltigen Gewässerschutz. Nur wenn es gelingt, die Geschäftsprozesse so effektiv und effizient wie möglich zu gestalten, können die Aufgaben der kommunalen Daseins-

vorsorge erfolgreich wahrgenommen werden. Die Dresden-IT GmbH unterstützt Verkehrs-, Recycling-, Ver- und Entsorgungsunternehmen wie die Stadtentwässerung Dresden GmbH dabei, Steuergelder verantwortungsvoll einzusetzen und die Schönheit unserer natürlichen Ressourcen zu bewahren.

**Dr. Ralf Weber**  
Geschäftsführer der Dresden-IT GmbH

